

Ehepaare, Eheverläufe und Lebenslauf in Leipzig 1580-1730: KLEIO-Anwendung in einem historischen Forschungsprojekt

Hoffmann, Barbara; Horn, Klaus

Veröffentlichungsversion / Published Version
Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Hoffmann, B., & Horn, K. (1990). Ehepaare, Eheverläufe und Lebenslauf in Leipzig 1580-1730: KLEIO-Anwendung in einem historischen Forschungsprojekt. *Historical Social Research*, 15(3), 171-198. <https://doi.org/10.12759/hsr.15.1990.3.171-198>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

CURRENT RESEARCH

Ehepaare, Eheverläufe und Lebenslauf in Leipzig 1580-1730

KLEIO-Anwendung in einem historischen Forschungsprojekt

*Barbara Hoffmann, Klaus Horn (1)**

1. Kurze Beschreibung des Forschungsprojekts

Das Arbeitsvorhaben gehört in den größeren Forschungszusammenhang der Historisierung der Geschlechterbeziehungen. In diesem Projekt wird die Ehe als dominante Form institutionalisierter Geschlechterbeziehungen in der Frühen Neuzeit bearbeitet. Es geht um Paarbeziehungen, Eheformen und Eheverläufe in verschiedenen 'bürgerlichen' Gruppen vom ausgehenden 16. Jahrhundert bis ins erste Drittel des 18. Jahrhunderts. Am Beispiel Leipziger Ehepaare sollen die Veränderungen 'bürgerlicher' Eheverläufe und Ehevorstellungen verfolgt werden, um Einblick in den Vorgang zu gewinnen, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu den Allgemeinvorstellungen von der »bürgerlichen Ehe«, der »bürgerlichen Familie« und der »bürgerlichen Frau« als »Hausfrau und Mutter« führte.

* Address all communications to: Barbara Hoffmann, Gesamthochschule Kassel, IAG Frauenforschung, Mönchebergstr. 17, D-3500 Kassel; Klaus Horn, GH Kassel, Hochschulrechenzentrum, Mönchebergstr. 11, D-3500 Kassel.

2. Zielsetzung der EDV-Anwendung im Projekt

Im Projekt wird EDV mit dem Ziel verwendet, durch Auswertung verschiedener historischer Quellen über einen Zeitraum von anderthalb Jahrhunderten möglichst viele einzelne Personen der 'bürgerlichen' Gruppen in Leipzig und ihre soziale Vernetzungen zu dokumentieren und zu untersuchen. Dabei sollen die Anforderungen traditioneller Arbeitsweisen historischer Forschung berücksichtigt bleiben (2), wobei Vorentscheidungen über die Zuordnung von Daten zu EDV-bedingten Kategorien nicht notwendig sind, sofern die Kategorien nicht der Quelle selbst entstammen. Eine schematische Reduzierung der personenbezogenen Daten auf Zahlencodes wird nicht vorgenommen, zumal die Rückverfolgung zu den Ausgangsdaten ausdrücklich Bestandteil der Auswertung ist. Während der Auswertung werden Erkenntnisse, die aus dem Umgang mit dem Datenmaterial gewonnen wurden, korrigierend in die Datenbanken eingebracht: Beispielsweise ist die Differenzierung zwischen Beruf, Amt und Titel schwierig und noch nicht befriedigend gelöst. Eine spätere Überarbeitung aufgrund erweiterter Kenntnisse ist vorgesehen. Auf diese Weise findet eine konstruktive Wechselwirkung zwischen Auswertung und Eingabe statt. Darüberhinaus soll bei narrativen Quellen der gesamte Text in die Auswertung genommen werden können. Diese Anforderungen schließen den Einsatz reiner Statistik-Programme aus und verlangen ein entsprechend leistungsfähiges Datenverarbeitungs-Programm.

3. Die bisher verwendeten Quellen

Der größte Anteil der Daten stammt aus zwischen ca. 1580 und 1730 gedruckten Leichenpredigten (3) für Leipziger und Leipzigerinnen, die als Mikrofilme vorliegen. Weitere Fundstellen für Daten aus Leichenpredigten sind:

- bereits edierte Exzerpte, die für genealogische Auswertungen hergestellt wurden (Sammlung Roth u.a.) (4),
- Einträge im Katalog der Leichenpredigten der Universitätsbibliothek Göttingen (5), die sich auf Personen aus Leipzig im Bearbeitungszeitraum beziehen,
- Daten aus den Ausdrucken der EDV-bearbeiteten Leichenpredigten der Forschungsstelle für Personalschriften in Marburg.

Darüberhinaus wurden Auszüge aus den Kirchenbüchern von St. Nicolai und St. Thomas in Leipzig mit in die Datenbank »Personen« aufgenommen. Diese Quellen sollen noch verstärkt einbezogen werden. Die Auswertung der Ratsleichenbücher der Stadt Leipzig (6), der Matrikel der Universität und weiterer Bestände des Universitätsarchivs Leipzig ist geplant. (7)

4. Verwendete Software

Das Projekt arbeitet mit »Kleio«, einem Datenverarbeitungsprogramm, das in vielerlei Hinsicht speziell auf die Anwendung durch Historiker zugeschnitten ist. Angesichts der komplexen Daten erforderte die Anfangsphase, die Entwicklung der Strukturen der Datenbanken, besondere Aufmerksamkeit. (8)

Ergänzend zu Kleio wurde an der GH Kassel eine mit Kleio-Auswertungen arbeitende Grafik-Software entwickelt, die über die reine grafische Darstellung hinaus die Auswertungsmöglichkeiten erweitert und insbesondere die »relatio«-Funktion (9) von »Kleio« ergänzt (s. 7. LPNetz). Für die grafische Darstellung statistischer Ergebnisse wird »Harvard-Graphiks« verwendet. Die Texterfassung erfolgt mit Word4, die Aufnahme der bereits strukturierten Daten in Eingabemasken mit »MORS« (G.Helms, GH Kassel) am Siemens 7.590-G.

5. Der Aufbau von zwei Datenbanken (10)

5.1 Die Datenbank »Predigten«

Diese Datenbank besteht aus Teil-Abschriften von Leichenpredigten. Dem jeweiligen Dokument sind Daten zur Kennzeichnung des Dokuments und der bepredigten Person vorangestellt. Dies dient der Erkennung durch Kleio und dem schnelleren Zugriff auf die personenbezogenen Daten. Sowohl das Titelblatt als auch der Personalia-Teil werden zeichengetreu aufgenommen. Falls vorhanden, werden Widmungen oder Abdankungen einbezogen. Die den Quellen immanente Gliederung des Lebenslaufs in Ankunft, Werden, Ehe, Wandel, Krankheit und Sterben, Gebet, wird für Kleio erkennbar gemacht, ohne den Text zu verändern.

Beispiel 1 (11):

LPS1997/UBG 4q M.IV.24-St/VT 1,21/21j 6m 10t
Person\$f/Müller/Maria Regina/28.6.1641/7.2.1663/Id-Nr. = 1997
Titelblatts
Assaphs
Nur Dich umb Mich
Aus dem LXXIII.Ps.v.25.26.
Bey Christlicher und Volckreicher Leichen-Bestattung
Der weiland Erbaren und VleEhren
Tugend reichen
Fr.Marien Reginen
Des Ehrenvesten und Fürnehmen
Herrn Gottfried Hennings Be-
rühmten Bürgers und Handelsmannes
allhier gewesenenen Sel.HaußFrauen

zu Leipzig

Den 12. Februarii Anno 1663.

erkläret und vermittelt eines auf den Namen

Mariae Reginae gerichteten Sinne-Bildes

ausgeführt durch

D.SAMUELEM Langen

Professorem Publicum.

Leipzig Gedruckt bey Johann Bauern.

Lebenslaufs

Lebenslauff/

Und einen solchen wolvollbrachten Lebenslauff haben wir auch wegen unserer Fr.Mit-Schwester annoch zu berichten; Und ist von der Seligverstorbenen weiland Erbaren und VleEhr und Tugendreichen Frauen Maria Regina, Herrn Gottfried Hennigs ehelichen Haußfrau, ehrlicher Ankunfft, christlichem Wandel und seligem Abieien zu berichten,

Ankunfts

daß sie an das Tage-Licht dieser Welt gebohren worden den 28. Junii des 1641sten Jahres. Ihr Herr Vater ist gewesen der Ehrenveste, Wohlgeachte und Mannhaffte Herr Sebastian Müller, bey dieser Stadt wohlbekannter Bürger, Handelsmann und Güter Bestatter wie auch Stadt-Lieutenant im Hällischen Viertel. Die Frau Mutter aber, die Erbare und VleEhrund Tugendsame Frau Sabina des weyland Wol-Ehrenvesten, Vorachtbaren, Wolweisen und Wolfürnehmen Herrn Michael Brummers des altern, des Raths und Hospitals zu SJohannis gewesenen Vorstehers, wie auch der löblichen Stadtgerichten Beysitzers und berühmten Handelsmans allhier, eheleibliche Tochter. Von diesen ihren Christlichen Eltern ist Sie alsbald folgendes Tages ihrem Erlöser und Heylande zugesendet und durch das heilige Wasserbad der Him(m)lischen Matricul und Buche des Lebens einverleibet worden, gleich wie sie aber mit ihrem gesunden und wolgestaltm Anblicke ihre hertzlieben Eltern von Hertzen erfreuet, also hat sie in kurtzen mit Schmerzen erfahren müssen, daß sie ihren Fuß aus Mutterleibe in ein rechtes Jammerthal gesetzt habe, maßen dann ihre Frau Mutter den IÖten Tag nach ihrer Geburt, war der 7. Julii 1642.des Abends umb 1 O.Uhr diese Welt mit einem seligen Abschiede gesegnet;

Werdenß

Nachdem aber der Grundgütige GOtt ein sonderbares gnädiges Auge auff die Waisen unnd jungen Säuglinge zu haben pfleget, also hat er diesem Mutterlosen Kinde durch seine Christliche Werckzeuge auch nichts an Gottseliger und fleißiger Aufferziehung ermangeln lassen, darbey denn nebst gebührender Väterlicher Vorsorge ihres Herrn Vaters auch andere ihre nahe Anverwandten, insonderheit die Fr.Stiefmutter, die Frau Brummerin Sei.die Frau Fürsten-häuptin und die Frau Andreas Eggerin als des Vaters Schwester an ihrem Fleiße und Vorsorge nichts erminden lassen, dadurch diese schöne junge Pflantze GOtt dem Allerhöchsten zu Ehren unnd ihrem Nechsten zum besten zu einer vollen Tugendblüthe dermahleins möge gedeyen unnd weil Ihr Sei. Herr Vater durch einen sechsjährigen Witwerstandt gnugsam erfahren wie das Gebaute des Hauswesens ohne die Unterstützung einer getreuen Gehülffin all zu baufällig sey und demnach den 1.Junii des 1647sten Jahres mit der Erbaren und Tugendsamen damahls Jungfrauen Elisabeth des Erbar und Wolgeachten Herrn Augustin Kühnes wohlbenamten Bürgers zu Eulenberg hinterlaßene eheleibliche Tochter zur andern Ehe geschritten als hat die Seligverstorbene an der andern Mutter guten theils gefunden was sie an der ersten verlohren, also, daß sie durch so vielfältige fleißige Zucht in eiferiger Gottesfurcht, Christlicher Bescheidenheit, häußlicher Sorgfältigkeit, Kindlichem Gehorsam, eingezogener Keuschheit und andern einem Christlichen Frauen-Zimmer wohlanstehenden Tugenden dermaßen zugenommen, daß sie darinnen keinem ihres gleichen das geringste bevor gegeben. Wann sich dann nun des Liechtes-Glantz eines Theils nicht bergen lässet, anders theils aber von jederman geliebet und hochgehalten wird;

Ehe\$

Also kunte die Seligverstorbene wegen ihrer scheinbaren Tugenden auch nicht lange unbegehret bleiben und weil sich der Ehrenveste, Achtbare und Fürnehme Herr Gottfried Hennig, Wohlbenahrter Bürger und Handelsmann allhier bey ihren lieben Eltern und Groß-Eltern gebührender maßen angemeldet, auch das Jawort erhalten, als ist sie mit demselben den 20sten Octobris Anno 1656. nach vorhergehenden inbrünstigen Gebet und reiffer Berathschlagung durch Pristerliche Copulation in der Kirchen zu S.Thomas ehelichen verbunden worden. In solcher friedlichen und gewünschten Ehe aber hat sie so wol gegen ihren Ehe-Herrn mit hertzlicher Liebe und Treue als gegen ihr Gesinde mit löblicher Regierung unnd Sanfftmuth gnugsam spüren lassen, daß sie auch in ihrer zarten Jugend, als die im 15ten Jahre ihres Alters verhehlicht worden, durch sorgfältige Aufferziehung das reife Alter des Verstandes allbereit erlanget hat; derowegen es denn auch dem Allerhöchsten gefallen, ihnen denjenigen Segen nicht zu entziehen, welcher die bißweilen einfallende Creutzes Bitterkeit zu versüßen pflaget; Indem Er sie mit dreyen Ehefrüchten beseligt, nemlich den 24sten Februarii 1659.mit einem Sohne, Johann Gottfried, den 25. Mäy 1661.mit einer Tochter, Johanna Regina, und denn unlängst den 30. Januar, dieses gegenwertigen Jahres abermahls mit einem Töchterlein, derer die ersten beyde zwar annoch am Leben in höchstbetrübert Traurigkeit ihr Kindliches Vertrauen nunmehr auff die Gnade Gottes, der hinfort Mutterstatt gnädigst vertreten wolle, setzen müssen: Das dritte und letzte aber hat, weil es todt auf die Welt kommen, den Anblick seiner lieben Mutter biß in die Vollkommenheit des Ewigen Lebens, da es nun ohne Zweiffel viel herrlicher ist, versparen wollen; Und in diesem Stücke hat der allweise Gott der lieben seligen Frauen abermahls weisen wollen, das Er diejenigen, die Er liebe, zu züchtigen pflege, gleich wie Er ihr stracks im Anfange ihres Lebens durch den tödtlichen Hintritt ihrer sei.Frau Mutter den Creutz-Becher in die Hand gegeben und noch nemlich den 14.Oct.des verwichnen Jahres einen herbe(n) Trunk daraus geschenckt, indem Er ihren lieben Vater in seinem besten Alter den Weg aller Welt gehe(n) heißen. Es hat aber dessen alles ungeachtet die selige Frau die liebe Vater-Ruthe Gottes in unterthäniger Demuth und beständiger Gedult jederzeit geküßt und ist nur dadurch eifriger worden, Gottes seinem heiligen Willen zu gehorsamen.

WandelS

Wie dann, was ihr wolgeführtes Leben anbetrifft, hoffentlich in dieser gantzen Christlichen Gemeine männiglich wird bekennen müssen, daß sie nichts desjenigen) verabsäümet, was zu einer rechtschaffenen Christin unnd lobwürdigen Frauen von nöthen ist. Ihr Gottesdienst war ohne Heucheley, ihre Ehepflicht ohne Falschheit, ihre Gutthätigkeit ohne Pralen, ihr Schmuck ohne Hoffart, ihr Wesen aufrichtig, ihre Liebe brünstig, ihre Haußhaltung vernünfftig, ihre Ehre durch keine auch nicht die geringste Nachrede verdächtig. Und ob sie zwar wegen unsers leidigen Sündenfalls ihr Leben auff keine Engelreine Vollkommenheit bringen kunte, doch beflisse sie sich nach aller Möglichkeit durch fleißige Lesung der Heil.Schrift und anderer Gottseligen Bücher durch embsige Besuchung des gepredigten Worts und eiferrige Anstellung Ihres Wandels nach solchem, denjenigen Grad der Frömmigkeit zu erreichen, der in dieser Schwachheit müglich ist. Und wo sie ja einen Mangel oder Fehltritt spührete, war sie alsobald darauff bedacht, wie Sie denselben durch hertzliche Buße und wahren Glauben aus der Fülle ihres liebsten Heylandes ersetzten und hernach ihre natürliche Schwachheit durch Genießung des Hochwürdigen Abendmahls verstärken möchte. Dannenhero kein Zweiffel ist, sie werde nunmehr auch das Ende ihres Glaubens nach ihrem seligen Hintritt in ihres JESUS Armen frölich besitzen. Mit welchem ihrem an ihrem Theil zwar höchst erfreulichen an Seiten des Herrn Witwers aber unnd der sämptlichen Betrübtten höchstschnitzlichem Abieiben wie auch vor hergehender Kranckheit hat es diese Bewandnuß gehabt

Krankheit und SterbenS

Es hat nemlich die sel.Fr.Hennigin sich schon längst zum Todte geschickt gemacht, also daß sie mitten in den frölichen Gedancken ihrer Heyrathung Anno

1656. allbereit mit Todes-Gedancken umgegangen und eine kurtze Disposition, wie es mit ihrem Begräbnüß zu halten, schriftlich auffgesetzt, welches auch sie neulich, als sie den gefährlichen Zustand der Kindbetterin erwogen, auch sich, vielleicht aus einem Gottseligen Traume, in welchem ihr ihr Sei. Herr Vater die Himmels-Freude gerühmet und die ehiste Nachfolge angekündigt ihrer Sterblichkeit je mehr und mehr erinnert zum andernmahl wiederholet und also erwiesen, daß sie ihrem Todt lieber stille halten als entrinnen wolte. Nachdem sie nun verwichen 29 Januarii gegen Abend durch eine zwar kurtze aber gefährliche Geburt ihrer Leibes-Bürden entbunden worden, hat sich alsbald folgenden Sonnabend der Friesel als des Todes gewöhnliche Blut-Fahne gefunden, welcher, ob er sich zwar vor und an sich selbst, so wol Anfangs als die ganze Zeit über gar wol gehalten, so haben sich doch nach dem unterschiedliche Symptomata und gefährliche Zufälle dabey ereugnet, und zwar anfänglich ziemliche Hitze, böses reißn im Leibe, Ermanglung des Schlafes und dahero entstehende Mattigkeit, bevoraus aber den siebenden Tag der Kranckheit, welches war Mittwoch der 4te dieses nach Mittage, hat sie eine hefftige Suffocatio uteri Mutter-Erstickung überfallen, so gar daß man vermeynet, die Frau Patientin würde schon damahls sich schwerlich erholen können. Ingleichen ist den 9ten das böse reißn im Leibe wiederkommen und keine beständige Ruhe und Ersetzung der Kräfte sich finden wollen; folgende Nacht ist sie nicht allein abermahls gantz unruhig unnd schlaffloß gewesen, sondern hat sich auch gegen Mitternacht ein Steckfluß ereignen wollen und ist gegen Morgen ein hefftiges bren(n)en circa praecordia und umb das Hertz entstanden auch hat selbigen Tag, nemlich den zehenden die Mattigkeit nicht allein je mehr und mehr zugenommen, sondern sich auch nach Mittage umb 2. Uhr mit ein und dem andern bösen Zeichen besorglicher schweren und gefährlichen Zufälle erwiesen und also im(m)er eine Schwachheit der andern gefolget unnd die Hand gebothen. Ob nun zwar so wol bald Anfangs als biß auff die letzte Stunde, von denen Herren Medicis, oberwehnter Kranckheit unnd denen fast täglichen Zufällen zu Tag und Nacht mit allen Menschlichen Mitteln eiferig begegnet und an herrlichen pretiosen und dienlichen Artzneyen nichts ermangelt auch sonst von ihrem liebsten Ehwirth und nahen Anverwandten alle Sorgfalt und treuffleißige Pflege un(d) Wartung erwiesen und diffalls nicht das geringste so zu Wiederbringung ihrer Gesundheit zu thun müglich, verabsäümet oder unterlassen worden: So hat es doch bevoraus von dem siebenden an biß auff den zehenden das Ansehen gewonnen, daß Menschliche Hülffe nun fast zweifelhaft umbsonst und vergebens sey, der Allerhöchste aber sie aus dieser mühseligen Welt in seine ewige Herrlichkeit abfordern dürffte. Der owegen ob sich gleich die selige Frau Patientin an ihrer Seite vollends gänzlich zum Tode geschicket, des Hochwürdigen Abendmahls den Tag für ihrem seligen Todte frölich, andächtig unnd ehrerbietig genossen, bey ihrem Hertzgeliebten Ehe-Herrn anwesenden Befreunden und sämptliche Umbstehenden mit Hertzhaften und in ihrem JEsu befreudigtem Gemüthe Abschied genommen und ihre liebsten Ehepflantzen endlich Gott und ihres Ehe-Herrn väterlicher Vorsorge anbefohlen: so haben doch die Herren Medici, ungeachtet sie, wie obgedacht, den 10ten Tag ihrer Kranckheit kurtz vor und bald nach Mittage gewisse Prodromos und Vorbothen eines andern bösen und gefährlichen Zufalls gemercket, sie noch und fast biß an ihr seliges Ende, wie billich nicht ohne Hülffe und Mittel lassen wollen, sondern wolbedächtigt versucht, ob durch ein gelindes Hypnoticum und stärken-de Ruhe-Artzney entweder denen durch sonderliche Vorbothen sich angehenden schweren Zufällen gesteuert oder die Frau Patientin durch einige Ruhe in etwas wieder zu Kräften gebracht werden und also gegen den folgenden ihren vierden bösen Tag bestehen möge und hat zwar diese wolgemeynte Intention, so fern ihren Effect erreicht, daß die Frau Patientin zu ruhen und zu schlaffen begunnen alleine es ist solches jedoch gantz ohne sonderbare Frucht und einige verhoffte Besserung geschehen, indem die Kräfte augenblicklich mehr abgenommen, also daß die Frau Patientin, nach dem sie sich zuvor ermuntert und ihren Herrn Beichtvater, welcher sie zum öffteren besucht, und ihr nicht alleine mit seinem Tröste fleißig beygewohnet, sondern auch zuletzt den priesterlichen Segen gegeben, als er ihr zuvor zugefuffen, ob sie ihren HERRN JEsu im Hertzen hätte unnd auff Ihme

leben und sterben wolte mit einem verständlichen und allem Ansehen nach recht frölichem Ja geantwortet und hernach gantz stille gelegen und also vergangenen Sonnabend, war der 7. Febr. gegen Abend umb 8. Uhr gar sanfft unnd ohne einige Bewegung ihren seligen Abschied genommen Ihres Alters 21. Jahr, 6 Monden und zehen Tage.

Aus den Teilabschriften entsteht die Datenbank »Predigten«. Sie enthält bisher 125 Predigten für Männer und Frauen.

5.2 Die Datenbank »Personen«

Diese Datenbank enthält Exzerpte aus den Leichenpredigten. Die Informationen aus den jeweiligen Dokumenten werden in einer für »Kleio« lesbaren Weise, die vorher in einer Struktur festgelegt wurde, zusammengestellt. (12) Jedem Dokument werden eine Reihe von Elementarinformationen zugeordnet:

Beispiel 2 (13):

Die Vereinbarung in der Struktur lautet:

pars nomen = LP;

locus = Dok*Nr., Signatur des Originals, Fundort, Sterbealter

Die Rohdaten sind entsprechend aufgebaut:

LP\$m703 /UBG II.35,9-St / VT/ 20j 7m 3w

Die Strukturierung der weiteren Daten orientiert sich am Gegenstand des Dokuments: Der bepredigten Person.

Beispiel 3:

LP\$m703/UBG II.35,9-St/VT/20j 7m 3w

Person\$m/Oheim/Sebastian/4.3.1653/25.10.1673//Ergebener der Rechte;Ergebener der freien Künste/Id-nr. = 1526

Alle weiteren Personen werden unter Beibehaltung ihrer im Dokument genannten Beziehung zur bepredigten Person aufgenommen: Vater (verw\$v), Mutter (verw\$m), Ausbilder usw..

Beispiel 4:

LP\$m703//VT/20j 7m 3w

Person\$m/Oheim/Sebastian/4.3.1653/25.10.1673//Ergebener der Rechte;Ergebener der freien Künste/Idnr. = 1526

Verw\$v/m/Oheim/Sebastian/Stand = Rath/Beruf (14) = Vorsteher der Kirche zu St. Nicolai; Vorsteher des Hospitals zu St. Georgen;Handelsmann/Id-nr. = 2290

Verw\$m/f/Wasserführer/Margaretha//24.5.1653/Id-nr. = 2291

Ausbilder\$p/m/Schreiper /Caspar Adam/Beruf = Magister;Praeceptor/Id-nr. = 3369

Ausbilder\$p/m/Weiss/Gregor/Beruf = Magister;Pastor zu Mutzschen/Id-nr. = 3370

Wichtige, im Text enthaltene Informationen, die noch nicht in eigenen Elementarinformations-Feldern untergebracht werden können, werden mit % (Originaltext) oder # (Kommentar) einem vorhandenen Feld sinnvoll zugeordnet.

Beispiel 5:

LP\$m703//VT/20j 7m 3w

Person\$m/Oheim%seiner liebsten Frau Mutter sechstes und letztes Kind seines werthen Herrn Vater aber auß der andern Ehe letztere Freude und Behagen/Sebastian/4.3.1653/25.10.1673 *B 27.10.1673// Ergebener der Rechte;Ergebener der freien Künste/Idnr.= 1526

Verw\$v/m/Oheim/Sebastian/Stand = Rath; Baumeister, verordneter/ Beruf = Vorsteher der Kirche zu St. Nicolai;

Vorsteher des Hospitals zu St. Georgen; Handelsmann %so sich ums allgemeinen Kirchen- und Stadt-Wesen allhier nicht wenig verdient gemacht/Idnr. = 2290

Verw\$m/f/Wasserführer/Margaretha//24.5.1653/Beruf = %eine Frau mit Gottes-Furcht, Sitten und Verstände über ihr Geschlechte außgezieret/Idnr. = 2291

Das Dokument enthält häufig Angaben über Personen, die nur mittelbar in Beziehung zur bepredigten Person stehen, etwa die zweite Ehefrau des Vaters oder der Ehepartner der Erzieherin (Ehep). Auch diese Beziehungen werden für Kleio erkennbar definiert. (15)

Beispiel 6 (vgl. Beispiel 1):

LP\$f517/UBG 4q M.IV.24-St/VT 1,21/21 j 6m 10t

Person\$f/Müller/Maria Regina/28.6.1642/7.2.1663/vital = k/Id-Nr. = 1997

Verw\$v/m/Müller/Sebastian//14.10.1662/Bürger/Handelsmann; Güterbestätter; Stadtleutnant/Id-nr. = 2478

ehep\$e27#1.6.1647/2-2/f/Kühn/Elisabeth/Idnr. = 2479

Verw\$v/m/Kühne/Augustin/Stand = Bürger zu Eulenburg/Vital = t (16)

Verw\$m/f/Brummer/Sabina//07.07.1642/vital=k/Id-nr. = 2481

Verw\$n/m/Brummer d.ä./Michael//Raths,des/Vorsteher des Hospitals zu S. Johannis; Beisitzer der Stadtgerichte;Handelsmann allhier/Idnr. = 2482

Erzieher\$ * Schwester des Vaters/f/Müller/Idnr. = 2483

ehep\$e*/l -/m/Egger/Andreas/Id-nr. = 3371

Erzieher\$/f/Brummer//vital = t/Id-nr. = 2484

Erzieher\$/f/Fürsten häupt//Id-nr. = 2485

Als wichtiges personenbezogenes Ereignis wird im Dokument die Eheschließung behandelt, ihr wird in der Struktur eine gesonderte Informationsgruppe zugeordnet.

Beispiel 7:

LP\$f517/UBG 4q M.IV.24-St/VT 1,21/21j 6m 10t

Person\$f/Müller/Maria Regina/28.6.1642/7.2.1663/vital = k/Id-Nr. = 1997

Verw\$v/m/Müller/Sebastian//14.10.1662/Bürger/Handelsmann; Güterbestätter; Stadtleutnant/Idnr. = 2478

ehep\$e* * 1.6.1647/2-2/f/Kühn/Elisabeth/Idnr. = 2479

Verw\$V/m/Kühne/Augustin/Stand = Bürger zu Eulenburg/Vital = t
 <Verw\$m/f/Brummer/Sabina//07.07.1642/vital = k/Idnr. = 2481
 Verw\$n/m/Brummer d.ä./Michael///Raths,des/Vorsteher des Hospitals zu S.
 Johannis; Beisitzer der Stadtgerichte;Handelsmann allhier/Idnr. = 2482
 Erzieher\$ # Schwester des Vaters/f/Müller/Idnr. = 2483
 ehép\$eV1 -/m/Egger/Andreas/Idnr. = 3371
 Erzieher\$/f/Brummer//vital = t/Idnr. = 2484
 Erzieher\$/f/Fürstenhaupt//Idnr. = 2485
Ehe\$e*/1-1/20.10.1656/Leipzlg S.Thomas/15j
Partner\$m/Hennig/Gottfried///Bürger/Handelsmann allhier/Idnr. = 2486

Wenn aus der Ehe Kinder hervorgehen, so sind sie in der Struktur nicht unmittelbar von der bepredigten Person, sondern von der Informationsgruppe Ehe abhängig. (17)

Beispiel 8:

LP\$f517/UBG 4q M.IV.24-St/VT 1,21/21 j 6m 10t
 Person\$f/Müller/Maria Regina/28.6.1642/7.2.1663/vital = k/Id-Nr. = 1997
 Verw\$V/m/Müller/Sebastian//14.10.1662/Bürger/Handelsmann; Güterbestät-
 ter; Stadtleutnant/Idnr. = 2478
 ehép\$e* # 1.6.1647/2-2/f/Kühn/Elisabeth/Idnr. = 2479
 Verw\$V/m/Kühne/Augustin/Stand = Bürger zu Eulenburg/Vital = t
 <Verw\$m/f/Brummer/Sabina//07.07.1642/vital = k/Idnr. = 2481
 Verw\$n/m/Brummer d.ä./Michael///Raths,des/Vorsteher des Hospitals zu S.
 Johannis; Beisitzer der Stadtgerichte;Handelsmann allhier/Idnr. = 2482
 Erzieher\$ # Schwester des Vaters/f/Müller/Idnr. = 2483
 ehép\$e*/1-/m/Egger/Andreas/Idnr. = 3371
 Erzieher\$/f/Brummer//vital = t/Idnr. = 2484
 Erzieher\$/f/Fürstenhaupt//Idnr. = 2485
Ehe\$e*/1-1/20.10.1656/Leipzig S.Thomas/15j
Partner\$m/Hennig/Gottfried///Bürger/Handelsmann allhier/Idnr. = 2486
Kind\$m/Hennig/Johann Gottfried/24.02.1659/Id-nr. = 2487
Kind\$f/Hennig/Johanna Regina/25.5.1661/Id-nr. = 2488
Kind\$f/Hennig//29.01.1663/vital = t*totgeboren/Idnr. = 2489

Aus den solchermaßen aufbereiteten Daten entsteht die Datenbank »Personen«. In der Auswertung mit dem scribe-Befehl von Kleio werden die Daten von Beispiel 8 folgendermaßen erscheinen (18):

Die Ausführung der von Ihnen gestellten Aufgabe beginnt.

lp (2 = »f517«)	
alter	7863.250000
p-nr.	f517
signatur	UBG 4q M.IV.24-St
quelle	VT 1,21
person (1 = »per-1«)	
sex	weiblich
vital	Tod im Kindbett
name	Müller
vorname	Maria Regina
gebtag	28.6.1642
todestag	7.2.1663
id-nr.	1997

verw (1 = »ver-1«)

art Vater
sex maennlich
name Müller
vorname Sebastian
todestag 14.10.1662
stand Bürger
beruf Handelsmann
Güterbestätter
Stadtleutnant
2478

chep (1 = »ehe-1«)

sex weiblich
name Kühn
vorname Elisabeth
id-nr. 2479
e-nr. e*
Kommentar 1.6.1647
nr.von 2-2

verw (1 = »ver-1«)

art Vater
sex maennlich
vital tot
name Kühne
vorname Augustin
stand Bürger zu Eulenburg

verw (2 = »ver-2«)

art Mutter
sex weiblich
vital Tod im Kindbett
name Brummer
vorname Sabina
todestag 7.7.1642

id-nr. :

2481

verw (3 = »ver-3«)

art Großvater mütterlicherseits
sex maennlich
name Brummer d.ä.
vorname Michael
stand Raths,des
beruf Vorsteher des Hospitals zu S.Johannis,
Beisitzer der Stadtgerichte
Handelsmann allhier
2482

erzieher (1 = »erz-1«)

sex weiblich
name Müller
id-nr. 2483

beziehung

Kommentar Schwester,des Vaters

chep (1 = »ehe-1«)

sex maennlich
name Egger
vorname Andreas
id-nr. 3371
e-nr. e*
nr.von 1-

erzieher (2 = »erz-2«)	
sex	weiblich
vital	tot
name	Brummer
id-nr.	2484
erzieher (3 = »erz-3«)	
sex	weiblich
name	Fürstenhäupt
idnr.	2485
ehe (1 = »ehe-1«)	
enr.	e*
nr.von	1-1
halter	5478.750000
hdat	20.10.1656
hört	Leipzig S.Thomas
kind (1 = »kin-1«)	
sex	maennlich
name	Hennig
vorname	Johann Gottfried
gebtag	24.2.1659
idnr.	2487
kind (2 = »kin-2«)	
sex	weiblich
name	Hennig
vorname	Johanna Regina
gebtag	25.5.1661
idnr.	2488
kind (3 = »kin-3«)	
sex	weiblich
vital	tot
Kommentar	totgeboren
name	Hennig
gebtag	29.1.1663
idnr.	2489
partner (1 = »par-1«)	
sex	maennlich
name	Hennig
vorname	Gottfried
stand	Bürger
beruf	Handelsmann allhier
idnr.	2486

Die Ausfuehrung der von Ihnen gestellten Aufgabe wurde beendet.

Die Tatsache, daß die Kinder zum Zeitpunkt des Todes der bepredigten Person bereits verheiratet sein und ihrerseits Kinder haben können, veranschaulicht, wie tief gestaffelt die Struktur der Datenbank »Personen« zu denken ist.

Bisher sind in der Datenbank »Personen« ca. 1200 Dokumente aufgenommen, 3000 Personen und 700 Paarbeziehungen erfaßt. (19)

Leitender Gesichtspunkt beim Aufbau einer derart umfassenden Struktur der Datenbank ist, daß **bei allen Auswertungen entsprechend der dem Dokument zugrundeliegenden Quelle die Beziehungen der auftauchenden Personen untereinander beibehalten bleiben und protokolliert werden.** Sowohl kurze Angaben, wie die Einträge in den Kirchenbüchern, als auch

sehr komplexe Angaben aus den Volltext-Exzerpten können derselben Datenbank zugeführt und denselben Auswertungen unterzogen werden. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß mit dem gleichen Material spätere Untersuchungen mit anderen Schwerpunkten vorgenommen werden können. (20)

6. Auswertung

Das Forschungsprojekt läuft nach einer Vorbereitungsphase erst seit November 1988. Es kann hier also nur über vorläufige Auswertungen auf kleinerer Materialbasis berichtet werden. Auf Ansätze zur systematischen Auswertung der Datenbank »Predigten«, etwa die vergleichende Untersuchung der Abschnitte »Ehe« in Predigten für Männer und Frauen, soll hier nicht eingegangen werden. Im folgenden werden daher ausschließlich Auswertungen der Datenbank »Personen« dargestellt.

6.1. Personenbezogene Auswertungen

Die bisherigen Auswertungen beziehen sich auf drei verschiedene Ebenen der Untersuchung:

6.1.1 Lebensverläufe von Personen

Zu jeder der in der Datenbank genannten Personen sollen möglichst viele Einträge gesammelt werden, um so zu Rekonstruktionen von Lebensverläufen zu kommen. Die Einträge sind von unterschiedlichem Umfang. Es kommt vor, daß von einer Person lediglich die Anfangsbuchstaben des Namens bekannt sind und die Tatsache, daß sie ein Gedicht für den Verstorbenen x verfaßt hat. Eine andere Person jedoch, die in der Datenbank mehrfach in verschiedenen Beziehungen erscheint, hat so viele Einträge, daß ihr Leben von der Geburt bis zum Tod mit vielen Daten dokumentiert werden kann. Mittels der relatio-Funktion von Kleio oder der Anwendung des Grafik-Programms werden verschiedene Einträge dokumentenbezogen zusammengestellt.

Die Informationen werden dann zu Rekonstitutionen von Lebensverläufen zusammengetragen. (21) Auftretende Widersprüche werden durch Rückgriff auf die zugrundeliegenden Dokumente oder durch gezieltes Hinzuziehen weiterer Quellen bearbeitet. Die so bereinigten Datensätze führen zu »synthetischen« Lebensverläufen, die später in grafische Lebensverlaufs-Profile umgesetzt werden. Im Gegensatz zu der Darstellung eines Lebens unter bestimmten individuellen Gesichtspunkten, dem Le-

benslauf, soll hier der **Verlauf** vieler Leben auf sie bestimmende Faktoren unter überindividuellen Aspekten untersucht werden.

6.1.2 Vernetzung von Personen

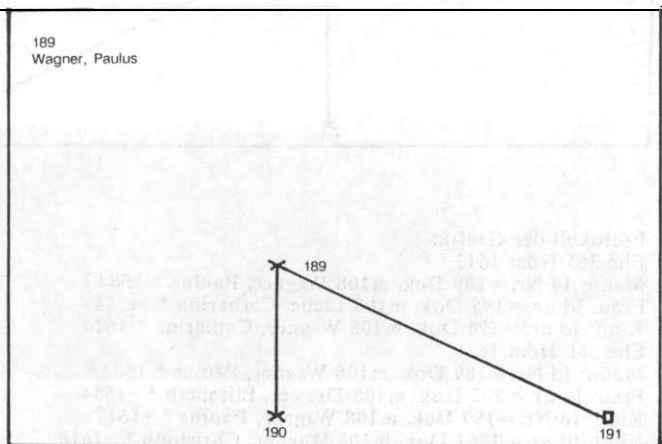
Die soziale Vernetzung von Personen ist in zweierlei Weise interessant:

- als innerfamiliäre Vernetzung, das heißt als Einbindung der Person in einen generationenübergreifenden Verband, der die Herkunftsfamilien der Eltern und der Großeltern umfassen kann, (22)
- als interfamiliäre Vernetzung, das heißt als Verknüpfung von Geschlechtern (Familien) durch Personen: Patenschaft, Ausbildung oder Dienst können solche Verknüpfungen sein.

Beispiel 9 veranschaulicht eine innerfamiliäre Vernetzung (23):

Die Familie Wagner kann über vier Generationen dokumentiert werden:

1. Generation



Protokoll der Grafik:

Ehe 367 Hdat -1583

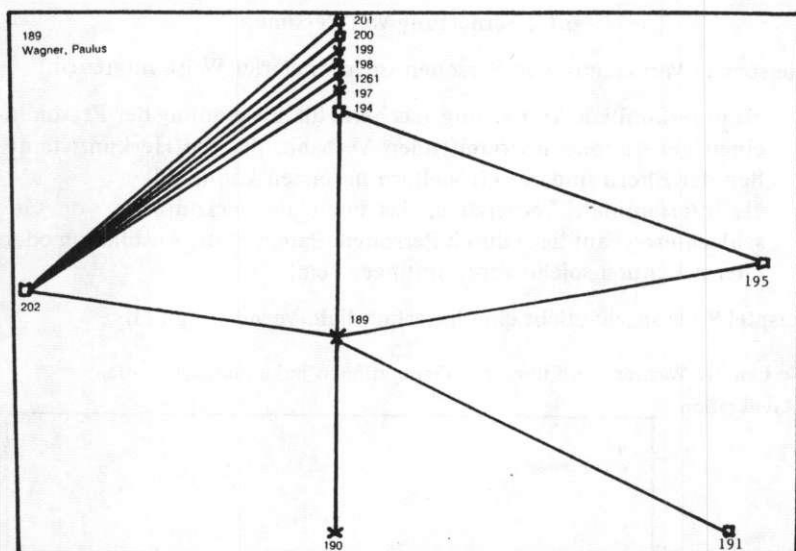
Mann: IdNr.= 190 Dok. m108 Wagner, Paulus * -1559

Frau: Id-Nr.= 191 Dok. m108 Jöck, Anna * -1559

Kind: Id-Nr.= 189 Dok. m108 Wagner, Paulus * 1584

(Zur Identifikation der Markierung in der Grafik dient die angegeben Id-Nr.)

2. Generation



Protokoll der Grafik:

Ehe 365 Hdat 1613

Mann: **Id-Nr. = 189 Dok. m 108 Wagner, Paulus * 1584**

Frau: Idnr. = 195 Dok. m108 Liebe, Catharina * -1584

Kind: Idnr. = 194 Dok. m 108 Wagner, Catharina * 1614

Ehe 366 Hdat 1616

Mann: Id-Nr. = 189 Dok. m 108 Wagner, Paulus * 1584

Frau: Idnr. = 202 Dok. m 108 Drewer, Elisabeth * -1584

Kind: **Id-Nr. = 197 Dok. m108 Wagner, Paulus * -1617**

Kind: Idnr. = 1261 Dok. m108 Wagner, Christoph * -1618

Kind: Idnr. = 198 Dok. m108 Wagner, Christian * -1619

Kind: Idnr. = 199 Dok. m 108 Wagner, Constantin * -1620

Kind: Idnr. = 200 Dok. m108 Wagner, Elisabeth * -1621

Kind: Idnr. = 201 Dok. m 108 Wagner, Christina * -1622

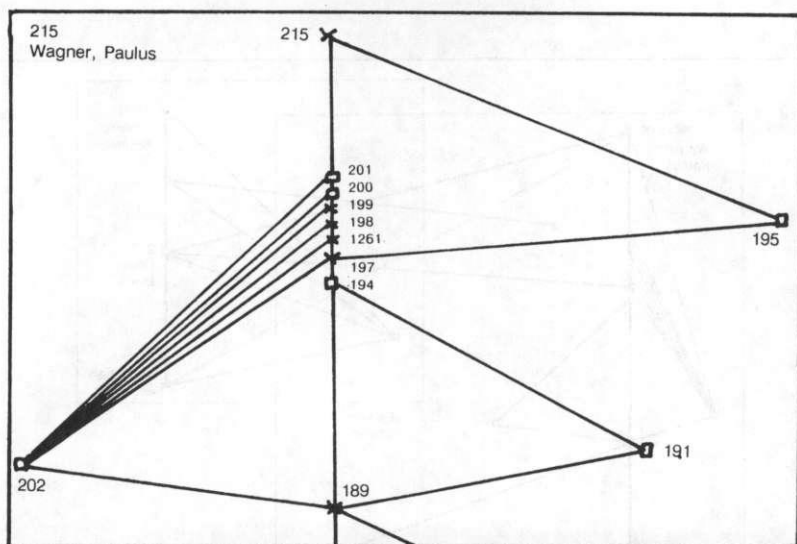
Ehe 401 (hier nicht dargestellt)

Mann: Id-Nr. = 2290 Dok. m109 Oheim, Sebastian * -1598

Frau: Id-Nr. = 2291 Dok. m109 Wasserführer, Margar. * -1598

Kind: Id-nr. = 217 Dok. m109 Oheim, Maria * -1623

3. Generation



Protokoll der Grafik:

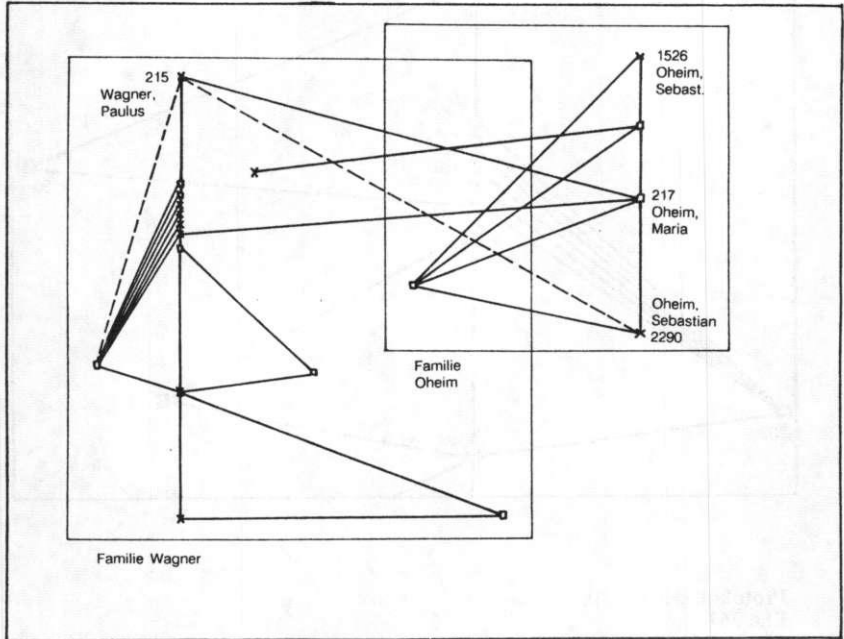
Ehe 367

Mann: IdNr. = 197 Dok. m109 Wagner, Paulus * -1617

Frau: Idnr. = 217 Dok. m109 Oheim, Maria * -1623

Kind:..Id-Nr. = 215 Dok. m109 Wagner, Paulus * 1648

Beispiel 10 verdeutlicht die interfamiliale Vernetzung der Familien Wagner und Oheim (vgl. Beispiel 5): Sebastian Oheim (Id-Nr.2290) ist sowohl Großvater als auch Erzieher von Paulus Wagner (Id-nr.215):



Protokoll der Grafik:

Id-Nr.217 0 m109 Oheim Maria * -1623 + 0
 hat Kind
 215 0 m109 Wagner Paulus * 1648 + 1661
 hat Vater
 218 0 m109 Oheim Sebastian * 1596 + 0
 320 0 f 16 Oheim Margaretha Regina * 1638 + 1671
 hat Partner
 327 0 f 16 Pincker - * -1638 + 0
 1526 0 m703 Oheim Sebastian * 1653 + 1673
 hat Vater
 218 0 m109 Oheim Sebastian * 1596 + 0
 hat Mutter
 2291 0 m703 Wasserführer Margaretha * -1623 + 1653

6.1.3 Ehe als besondere Form der interfamilialen Vernetzung

Der ausdrückliche Gegenstand der Untersuchung, die Entstehungs- und Verlaufsbedingungen von Paarbeziehungen, erfordert die besondere Untersuchung von Ehen und Eheverläufen. Hierbei sind die Angaben über das Alter der Ehepartner, die Ehedauer, wieviele Ehen jeder Partner hatte, wieviele Kinder in den einzelnen Ehen geboren wurden und die Eltern überlebten usw. erst in zweiter Linie Ziel statistischer Auswertungen, da die zugrundeliegende Fragestellung keine demografische ist. Vielmehr sollen für ausgewählte Familien die im Untersuchungszeitraum geschlossenen Ehen daraufhin untersucht werden, unter welchen Bedingungen die Geschlechtergemeinschaft Ehe verlief, welchem Wandel diese Bedingungen im Verlauf des 17. Jahrhunderts unterworfen waren, und wie sie sich für Männer und für Frauen auswirkten. (24)

Entsprechend der Vorgehensweise bei der Rekonstitution von Lebensverläufen sollen für diesen Untersuchungsbereich auch die verschiedenen Einträge zu den Paarbeziehungen zusammengestellt werden. Auch die Verbindung zweier Lebensverlaufs-Linien für die Dauer einer Ehe wird grafisch dargestellt, wobei der Schwerpunkt auf die Darstellung ehebezogener Ereignisse gelegt wird.

Beispiel 11 zeigt die Eheverlaufsgrafik aus den Daten, die zu den drei Ehen der Catharina Schacher bisher vorliegen:

Protokoll des Grafik- Programms:

Ehe 1

Id-Ehe	Heirats-Jahr	Heirats-Datum	Geb.-Jahr	Todes-jahr	Name	Vorname
760	1621	20.11.1621	-1596 1601	1626 1662	Marth Schacher	Peter Catharina
1 Kinder w						
1363	wt	-1622	0	Marth	-	

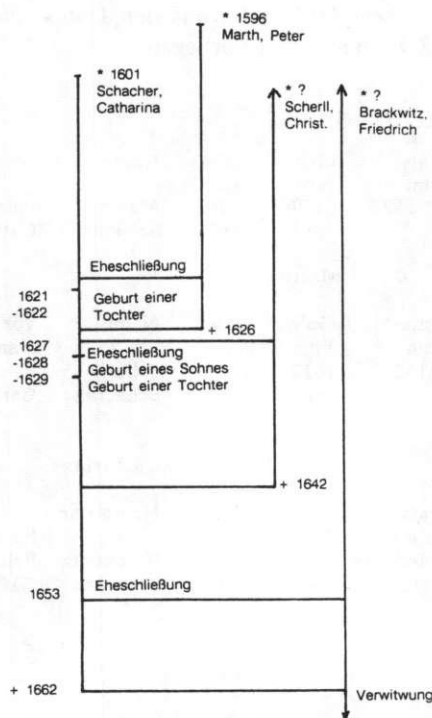
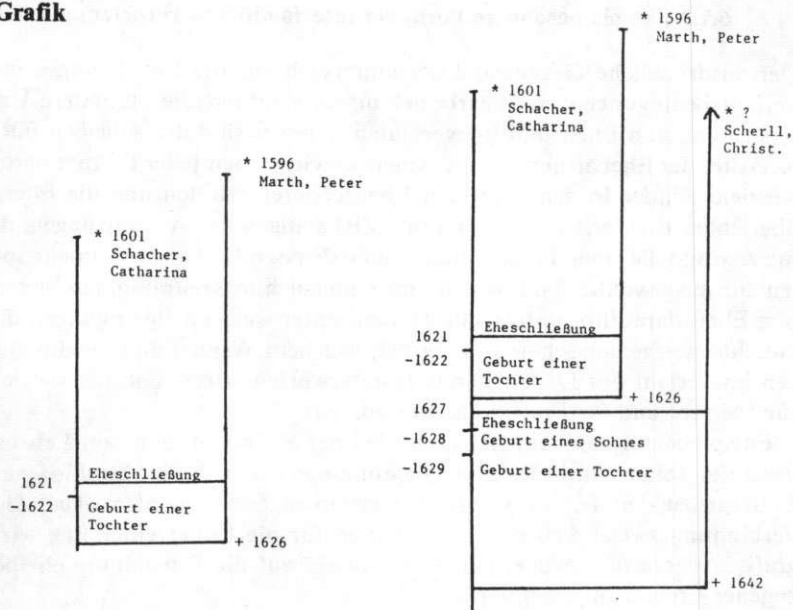
Ehe 2

Id-Ehe	Heirats-Jahr	Heirats-Datum	Geb.-Jahr	Todes-jahr	Name	Vorname
0	1627	8.10.1627	1612 1601	1642 1662	Scherll Schacher	Christian Catharina
2 Kinder m w						
1796	mt	-1628	0	Scherll	-	
916	wl	-1629	0	Scherll	Catharina	

Ehe 3

Id-Ehe	Heirats-Jahr	Heirats-Datum	Geb.-Jahr	Todes-jahr	Name	Vorname
0	1653	21.6.1653	-1601 1601	0 1662	Brackwitz Schacher	Friedrich Catharina
keine Kinder						

Grafik



6.2 Statistische Auswertungen

6.2.1 Statistische Erhebungen aus der Datenbank »Personen«

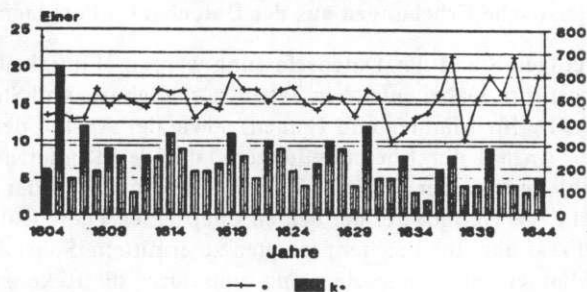
Auf dem jeweiligen Stand der Datenerfassung werden Häufigkeits-Erhebungen durchgeführt. Dabei entstehen Tabellen zu Geburts- und Sterbeziffern/Jahr (anteilig für Männer und Frauen) sowie der Anzahl der Kindbett-Toten, der Anzahl der Eheschließungen/Jahr, der Kinderzahl/Ehe, der Kinderzahl/Person, der Ehezahl/Person, die Ehedauer der ersten, zweiten Ehe und das Heiratsalter der beiden Ehepartner. Diese Daten sind nicht immer direkt über die Leichenpredigten zu ermitteln. So ist das Heiratsalter der Männer selten angegeben und muß durch die Rekonstitution von Ehen ermittelt werden. Auch die Geburtstage der Kinder und deren Sterbedatum sind seltener angegeben. Die Auswertung der Kirchenbücher wird hier Lücken schließen. (25)

6.2.2 Zur Repräsentativität

Die Frage nach der Repräsentativität stellt sich für dieses Projekt nur sehr eingeschränkt. Die Quellen, auf die sich die Auswertungen hauptsächlich stützen, die gedruckten Leichenpredigten, sind in mehrfacher Hinsicht quantitativ nicht repräsentativ. Das Verhältnis der gedruckten zu den insgesamt gehaltenen Leichenpredigten ist nicht überliefert, der Anteil der von den erhaltengebliebenen gedruckten ist ebenfalls ungewiß (26), und letztlich ist, da ein vollständiges Erfassen aller für Leipzig überlieferten Leichenpredigten gewiß den Rahmen dieses Forschungsprojekts sprengen würde, die Auswahl der zur Bearbeitung herangezogenen Predigten relativ beliebig. Leichenpredigten waren jedoch für diejenigen bürgerlichen Gruppen, in denen sich der Wandel der Geschlechterbeziehungen vollzog, der hier untersucht werden soll, qualitativ repräsentativ, sodaß über die Untersuchung dieser Quellengattung beide Ebenen, die realen Lebens- und Ehe-Verläufe und die normativen Entwürfe neuer Rollen für Männer und Frauen, in den Blick genommen werden können. Es soll so nicht allein die bisherige Zahl der mit EDV bearbeiteten Forschungsgebiete um die Erforschung der Geschlechterbeziehungen erweitert werden, es geht vielmehr auch um die Erprobung einer erweiterten EDV-Anwendung, der interaktiven Verknüpfung von quantifizierender und hermeneutischer Methode. (27) Allerdings wird es sinnvoll sein, die jeweiligen quantitativen Ergebnisse der Untersuchung zu vergleichbaren Zahlen aus Statistiken der Stadt Leipzig in Beziehung zu setzen, um so zu begründeten Aussagen zu kommen. (28)

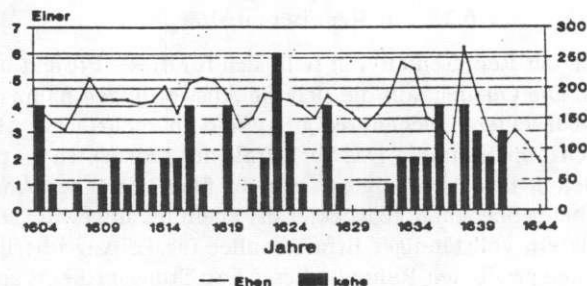
Beispiel 12 (29):

Bevölkerung Leipzig Geburten/Jahr



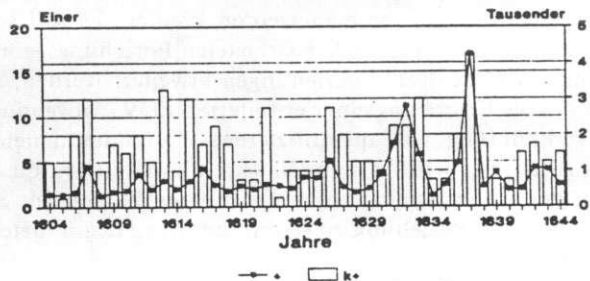
Statistik / Kiolo-Daten

Bevölkerung Leipzig Heiraten/Jahr



Statistik / Kiolo-Daten

Bevölkerung Leipzig Sterbefälle/Jahr



Statistik / Kiolo-Daten

7. LPNETZ: Programm zur Darstellung der Vernetzung von Personen.

7.1 Aufbau der Daten

Die Schnittstelle zur Datenbank »Personen« ist die Textdatei, die nach Ausführung des KLEIOBefehls

Quaero nomen = Personen
scribe
finis

zur Verfügung steht.

Für die Untersuchungen mit dem Programm LPZNETZ wird diese Textdatei aufbereitet. Hierbei muß für jede Person neben dem Familiennamen immer auch das Geburtsjahr vorhanden sein, da sonst eine Darstellung nicht möglich ist. Wenn zu einer Person die Angabe des Geburtsjahrs fehlt, werden bis zur Erhebung des echten Geburtsjahrs aus dem Sterbejahr (-50j) oder aufgrund bestehender Beziehungen Geburtsjahre abgeleitet (z.B. identisch für Partner, Vater 25 Jahre vor dem Kind etc.). Diese abgeleiteten, und nicht in den Quellen belegten, Jahreszahlen werden durch ein Minuszeichen gekennzeichnet. (30)

7.2 Leistung des Programms

Folgende Inhalte der Datenbank »Personen« können mit Hilfe des Programms grafisch dargestellt werden:

- die Personen,
- die Beziehungen zwischen Personen: »hat Vater«, »hat Kind«, »hat Prediger«, »ist Pate« etc.,
- die Ehe als spezielle Beziehung, mit Verweis auf die aus der Ehe hervorgegangenen Kinder.

Dazu wird das folgende Koordinatensystem benutzt:

- als Y-Koordinate (im Bild von unten nach oben) das Geburtsjahr der darzustellenden Person,
- als X-Koordinate (im Bild von links nach rechts) die Ordnungsnummer des Familiennamens (reduziert mit Hilfe eines Soundex-Algorithmus (31)).

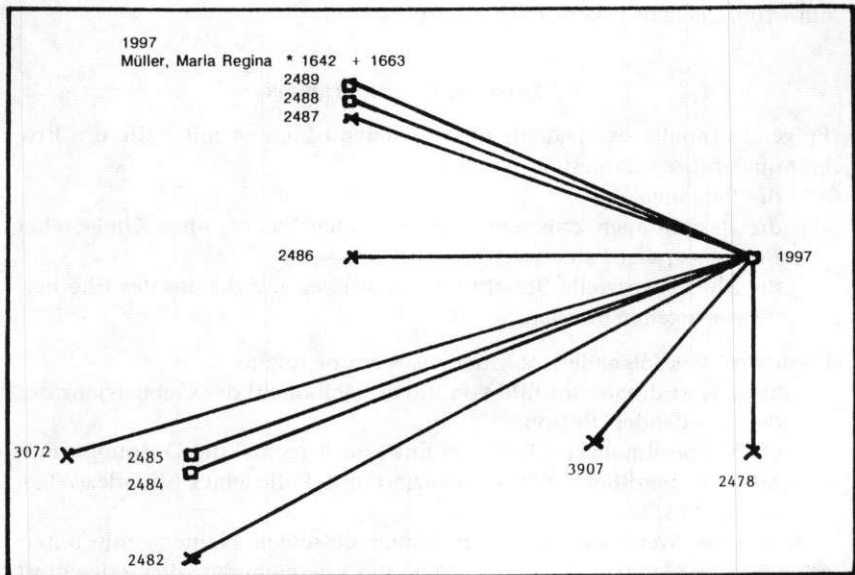
Auf diese Weise erscheinen Personen desselben Namens mit unterschiedlichen Geburtsjahren in einem Bild übereinander; dies erleichtert die Erkennung innerfamiliärer Beziehungen. Die Personen werden als Punkte, mit unterschiedlichen Symbolen für »männlich« (x) und »weiblich« (), die Beziehungen zwischen Personen als Verbindungslinien zwi-

sehen den Punkten, mit unterschiedlicher Darstellungsform je nach Art der Beziehung, gezeichnet. Ausgangspunkt für die Darstellung ist eine Liste von verschiedenen Einträgen zu einer Person.

Hierfür stellt das Programm folgende Leistungen zur Verfügung:

- die Vorgabe eines Ausschnitts (**Fensters**) **aus dem gesamten Bereich**, d.h. sowohl eine Beschränkung auf ein bestimmtes Jahresintervall als auch auf einen Bereich in der alphabetischen Sortierung der Familiennamen,
- die Auswahl bestimmter Familien oder Personen nach Namen oder Identifikationsnummer (Id-Nr.),
- die Auswahl bestimmter Beziehungsarten (z.B. Auslassung der Gedichteschreiber und Prediger),
- die Ausgabe von Daten zu weiteren Personen, die im Bild dargestellt sind,
- die Liste der Beziehungen, die von einer Person ausgehen. (Hierbei werden die betreffenden Personen jeweils auf dem Bild durch eine grafische Eingabe markiert.)

Beispiel 13 (vgl. Beispiel 8):



Die dargestellten Beziehungen können erfragt und die erfragten Daten in

einer Datei protokolliert werden. Dort stehen sie für weitere Auswertungsschritte zur Verfügung.

Protokoll des Grafik-Programms:

Idnr.1997 0 f517 Müller Maria Regina * 1642 + 1663

hat Vater

2478 0 f517 Müller Sebastian * -1632 + 1662

hat Mutter

2481 0 f517 Brummer Sabina * -1612 + 1642

hat Erzieher

2483 0 **f517 Müller** - * =1617 + 0

hat Erzieher

2484 0 f517 Brummer - * -1617 + 0

hat Erzieher

2485 0 f517 Fürstenhäupt - * -1617 + 0

hat Kind

2487 0 **f517 Hennig** Johann Gottfried * 1659 + 0

hat Kind

2488 0 **f517 Hennig** Johanna Regina * 1661 + 0

hat Kind

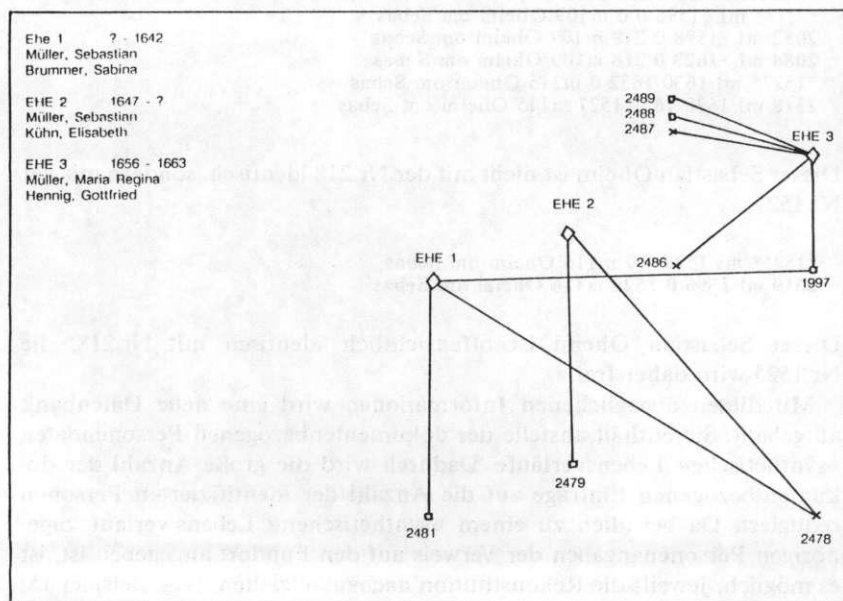
2489 0 **f517 Hennig** - * =1663 + 0

hat Partner

2486 0 f517 **Hennig Gottfried** * =1642 + 0

Für die Ehe wird eine spezielle Darstellungsform gewählt, bei der zu den beiden Partnern noch das Heiratsdatum als wesentliche Jahresangabe sowie der Verweis auf die Kinder hinzukommen.

Beispiel 14 (vgl. Beispiel 8):



73 Identifizierung von Personen und Aufbau rekonstituierter Lebens- und Eheverläufe

Die quellen-bezogene Datengrundlage (alle in den Quellen genannten Personen und die zwischen ihnen beschriebenen Beziehungen werden erfaßt und können grafisch dargestellt werden) dient als Ausgangspunkt für die oben beschriebenen Auswertungen. Im Verlauf der Untersuchung wird festgestellt, welche dieser Personen eigentlich identisch sind, sich jedoch in ihren Daten aufgrund der unterschiedlichen Einträgen möglicherweise unterscheiden (unterschiedliche Schreibweise der Namen, abgeleitete oder differierende Jahresangaben). Sie werden jeweils durch eine übereinstimmende Identifikationsnummer gekennzeichnet (s. Anm. 21). So konnte beispielsweise anhand der Zusammenstellung der Einträge zu Oheim, Sebastian festgestellt werden, daß die Vergabe der Identifikationsnummer nicht eindeutig war:

Beispiel 15:

Sr_	P	sex	Geb.-	Todes-	Id-	Quelle	Name	Soundex	Vor
vital	Jahr	Jahr	Nr.	Name					
*	218*	ml	-1598	0 0	ml09	Oheim	om	Sebas	
	2082	ml	-1598	0 218	ml09	Oheim	om	Sebas	
	2084 ml -1623 0 218 ml09					Oheim om Sebas			
*	1527*	ml	1630	1652 0 ml 15		Oheim	om	Sebas	
	2318	ml	1630	1652 1527 ml 15		Oheim	om	Sebas	

Dieser Sebastian Oheim ist nicht mit der Nr.218 identisch, sondern mit der Nr. 1527.

•1525*	ml	1596	0 0	ml 16		Oheim	om	Sebas
2319 ml 1596 0 1525 m 116						Oheim om Sebas		

Dieser Sebastian Oheim ist offensichtlich identisch mit Nr.218, die Nr. 1525 wird daher frei.

Mit diesen abgeglichenen Informationen wird eine neue Datenbank aufgebaut. Sie enthält anstelle der dokumentenbezogenen Personendaten »synthetische« Lebensverläufe. Dadurch wird die große Anzahl der dokumentbezogenen Einträge auf die Anzahl der identifizierten Personen reduziert. Da bei allen zu einem »synthetischen« Lebens-verlauf zugehörigen Personenangaben der Verweis auf den Fundort angegeben ist, ist es möglich, jeweils die Rekonstitution nachzuvollziehen. (vgl. Beispiel 15)

Die in der Datenbank enthaltenen Angaben zu Ehen (Als Vater/Mutter-Angabe, als Ehep-Angabe oder als Ehe-Angabe) können, entsprechend der Vorgehensweise bei den Lebensverläufen, zu rekonstituierten »synthetischen« Eheverläufen zusammengestellt werden. Die Identifikation einer Paarbeziehung geschieht analog der Identifikation der Personen über die Ehe-Nummer: (vgl. Anm. 21) Der Einsatz von LPZNETZ ermöglicht gleichermaßen den Zugriff auf das Netz zwischen den quellen-bezogenen Personen/Paarbeziehungen als auch auf die »synthetischen« Lebensverläufe/Eheverläufe.

8. Nahziele

Der nächste Schritt bei der Auswertung der Datenbanken wird die Auswertung der Aussagen über die Ehen in den entsprechenden Abschnitten der Teilabschriften der Leichenpredigten sein. Sie sollen vergleichend untersucht werden. Dabei wird sowohl auf unterschiedliche Darstellungen von Ehe in den Predigten von Frauen und Männern, als auch auf verschiedene Formen von Ehekonstellationen zu achten sein. Die parallele Betrachtung von darstellenden Texten und Daten-Rekonstruktionen verspricht neue Erkenntnismöglichkeiten sowohl für den Längsschnitt -die beispielhafte Untersuchung einzelner gut dokumentierter Familiengruppen-, als auch für Querschnitte an ausgewählten Zeitabschnitten in der Betrachtung aller dazu vorhandenen Daten.

Anmerkungen

- (1) *Barbara Hoffmann* arbeitet als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt »Ehepaare, Eheverläufe und Lebenslauf in Leipzig 1580-1730«. Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt wird von Prof. Dr. Heide Wunder geleitet. Dr. *Klaus Horn* ist Leiter der Abteilung Anwendung des Hochschulrechenzentrums der GH Kassel.
- (2) Zu den Anforderungen von Datenerfassung, insbesondere in Bezug auf Vermeidung von Informationsverlust, vgl. *Bători, Ingrid*, Der Historiker, der Computer und die Kommunikation, in: *Datennetze für die Historischen Wissenschaften?* Hg. v. Friedrich Hausmann u.a., Graz 1987, S.11-17.
- (3) Zu Leichenpredigten als literarischer Gattung und als Quellengruppe vgl. *Lenz, Rudolf*, Gedruckte Leichenpredigten (1550-1750), in: ders. (Hg.), *Leichen predigten als Quelle Historischer Wissenschaften*, Bd.1, Köln 1975, S.36-51.

- (4) *Roth, Fritz*, Restlose Auswertungen von Leichenpredigten und Personalschriften für genealogische Zwecke, Bd. 1-10, Boppard/Rhein 1959.
- (5) *Katalog der Leichenpredigt-Sammlung* der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, 3 Bde., Göttingen 1954.
- (6) In Leipzig sind die Sterberegister nicht von den Kirchen, sondern vom Rat der Stadt (Ratsleichenschreiber) geführt worden.
- (7) Eine Reise nach Leipzig hat den Zugang zu einer Fülle von weiteren Daten eröffnet, die zur Ergänzung des Datenbestands dienen werden.
- (8) Hier war eine längere Einarbeitungszeit notwendig, Herrn Dr. Thaller (MPI Göttingen) danke ich für seine Geduld. Die Möglichkeit der differenzierten, quellengetreuen Datenaufnahme lohnte allerdings die Mühe. Die PC-Version von KLEIO kann beim Zentrum für Historische Sozialforschung (Köln) bestellt werden.
- (9) Kleio-Funktion zur Darstellung verschiedener Einträge zu identischen Personen in der Datenbank.
- (10) Hier unterscheidet sich die Arbeitsweise von anderen Projekten, die mit Kleio arbeiten. Originaltext (ungekürzt) und Exzerpte werden in zwei getrennten Datenbanken verwaltet.
- (11) In dem folgenden Predigtauszug wurde aus Platzgründen die Zeilenlänge des Originals nicht beibehalten. Das Satzgliederungszeichen / wurde durch Komma ersetzt, da es für Kleio ein Steuerzeichen und daher im Text nicht erlaubt ist.
- (12) Der Schwerpunkt dieser Darstellung liegt in der Anwendung von EDV für die Fragestellungen des Projekts. Eine Beschreibung der angewendeten Kleio-Konventionen kann hier nicht gegeben werden. Für die Untersuchung von Mirakelbüchern, die vergleichbare Probleme aufwirft, liegt jedoch eine ausführliche Beschreibung der Bearbeitungsschritte vor: *Schuh, Barbara*, »Von vilen und mancherlay seltsamen Wunderzaichen«: die Analyse von Mirakelbüchern und Wallfahrtsquellen, in: *Medium Aevum Quotidianum*, Newsletter 17, 1989.
- (13) Die folgenden Beispiele sind Ausschnitte aus der Datenbank »Personen«. Sie sind z.T. an einigen für die Darstellung nicht relevanten Stellen gekürzt worden.
- (14) Die Elementarinformation »Beruf« dient zunächst als Sammelbecken für alle Bezeichnungen von Tätigkeiten, ohne daß im engeren Sinne ein »Beruf« gemeint sein muß. Differenzierung und Systematisierung sind erst in einem späteren Arbeitsschritt vorgesehen.
- (15) Da auch diese Personen wieder Ehepartner oder Verwandte haben können, über die das Dokument Angaben enthält, wird die Datenbank zwar rekursiv, aber für die Rekonstruktion von Vernetzungen von Personen ist die Protokollierung der Beziehungen wesentlich.